

Bericht zur Lage der Bibliotheken

Zahlen und Fakten 2020/2021



dbv

deutscher
bibliotheks
verband



Liebe Leser*innen,

Bibliotheken schaffen Zukunft – als Partner von Kitas, Schulen, Wissenschaft und Forschung, als offene Orte für Information, Weiterbildung, Kultur und Austausch für Bürger*innen aller Altersstufen, in der Stadt oder auf dem Land. Bibliotheken schaffen Zugang zu kulturellem Erbe und leisten mit ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele. Mit der Förderung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz unterstützen sie die Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in für die Wissensgesellschaft essentiellen Bereichen.

Mit der Erfüllung ihres Bildungs- und Kulturauftrags leisten Bibliotheken einen elementaren Beitrag zum demokratischen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Diese Qualität macht Bibliotheken auch in der Corona-Krise unverzichtbar – denn sie tragen dazu bei, die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie zu überwinden.

Die positive Entwicklung von Bibliotheken als attraktive »Dritte Orte« und vielfältige Innovations-treiber darf nicht durch Sparmaßnahmen in Folge der Pandemie zunichte gemacht werden. Gerade jetzt brauchen wir leistungsstarke Bibliotheken – für Teilhabechancen und Bildungsgerechtigkeit aller. Was dafür nötig ist, entnehmen Sie dem vorliegenden Bericht.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Prof. Dr. Andreas Degkwitz
Bundesvorsitzender des
Deutschen Bibliotheksverbands e.V.

Das sagt die Politik



»Die Möglichkeit, Kunst und Kultur zu erleben, ist eine entscheidende Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland. Kultur stiftet Identität und schafft Gemeinschaft – nicht zuletzt in ländlichen Räumen. Auch Bibliotheken spielen dabei eine wesentliche Rolle: Sie bieten nicht nur Zugang zu Wissen und Kultur für alle Bevölkerungsschichten, sondern entwickeln sich zunehmend zu sogenannten ›Dritten Orten‹.

Ich freue mich, das Projekt ›Vor Ort für Alle. Soforthilfeprogramm für zeitgemäße Bibliotheken in ländlichen Räumen‹ des Deutschen Bibliotheksverbandes mit 2,2 Millionen Euro unterstützen zu können. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie führt uns eindringlich vor Augen, wie nötig Modernisierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen sind. Daher werde ich zusätzlich mit einem Digitalprogramm innerhalb des Zukunftsprogramms NEUSTART KULTUR Bibliotheken in kommunaler und freier Trägerschaft mit bis zu 10 Millionen Euro fördern. So wollen wir unseren Beitrag für gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland gerade über die Kultur leisten.«

Prof. Monika Grütters MdB
Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



»Die Freiheit der Kunst ist immer auch ein Gradmesser gesellschaftlicher und demokratischer Freiheit. Gerade deshalb spielen Bibliotheken jeder Art eine tragende Rolle bei der Verwirklichung unserer Freiheitsrechte. Sie ermöglichen – frei von Zensur, im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung – den uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen wie belletristischen Medien. Darüber hinaus stellen sie als Wissensspeicher Material für die Schulung des kritischen Denkens und der Meinungsbildung bereit.

Bibliotheken agieren zudem mit einer Vielfalt an Bildungsangeboten. So sind sie sowohl nicht-kommerzielle »Dritte Orte« für Begegnung und Integration als auch Räume, in denen gesellschaftliche Partizipation gelebt wird: Sie fördern Diskussionskultur und treten aktiv für eine offene und pluralistische Gesellschaft ein. Die sich dadurch eröffnenden Möglichkeiten gilt es bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen.«

Bernd Sibler
Vorsitzender der
Kulturministerkonferenz
(Kultur-MK)



»Virtual Reality-Brillen, 3D-Drucker, Computerspiele und Familientreffpunkt – die Bibliothek von heute ist schon lange nicht mehr nur ein Ort, um Bücher auszuleihen. Mit ihrer zentralen Lage werden die Bibliotheken mehr und mehr zum Begegnungs- und Veranstaltungsort in den Städten. Teilhabe und Zusammenhalt, Austausch und Begegnung, Lese- und Sprachförderung sowie die Vermittlung digitaler Kompetenzen machen die Bibliotheken zu einem wichtigen Bestandteil der Bildung vor Ort.

Doch das setzt entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen voraus. Gerade für mittlere und kleinere Städte ist es nicht leicht, die Digitalisierungs- und Modernisierungstrends eins zu eins umzusetzen. Wie alle Einrichtungen treffen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch die Bibliotheken enorm. Die Unterstützung der Städte durch das Konjunkturpaket hilft, dass die Städte ihre Aufgaben im Bildungs- und Kulturbereich weiter wahrnehmen können. Für die Bibliotheken ergeben sich Perspektiven, die in der Krise entstandenen digitalen und virtuellen Formate weiterzuentwickeln und neue Nutzer*innen zu gewinnen.«

Burkhard Jung
Präsident des Deutschen
Städtetages

Bibliotheken in Zahlen

Deutschlandweit gibt es **9.297 Standorte** von Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken. Diese werden jährlich mehr als **223 Mio. Mal** besucht.

340 Mio. Bücher, Filme und Songs verliehen

Öffentliche Bibliotheken haben 2019 rund 340 Millionen Bücher, Filme und Musiktitel verliehen.

37 Mio. E-Ausleihen über die »Onleihe« in Öffentlichen Bibliotheken

Allein über die »Onleihe« wurden in Öffentlichen Bibliotheken 2019 über 37 Millionen E-Medien ausgeliehen.*

244.429 Nutzerarbeits- plätze

Insgesamt standen 244.429 Benutzerarbeitsplätze zur Verfügung, davon 107.016 in Öffentlichen Bibliotheken und 137.413 in wissenschaftlichen Bibliotheken.

85% WLAN- Abdeckung in Großstädten

Internetzugang haben rund 92 % der hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken in Städten über 50.000 Einwohner*innen. Rund 85 % dieser Bibliotheken haben 2019 WLAN angeboten.

551.000 Personen geschult

Rund 551.000 Personen haben 2019 an Schulungen, Führungen, Lehrveranstaltungen und Online-Seminaren von wissenschaftlichen Bibliotheken teilgenommen.

416.000 Veranstaltungen

Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken realisierten rund 416.000 Veranstaltungen, neben Lesungen und Ausstellungen z. B. auch Angebote digitaler Leseförderung und Medienkompetenzvermittlung, Game Conventions, Makerspace-Aktionen, Programmierworkshops, Sprachkurse und Schulungen. Davon sind in Öffentlichen Bibliotheken über 198.000 (48 %) Veranstaltungen für Kinder.

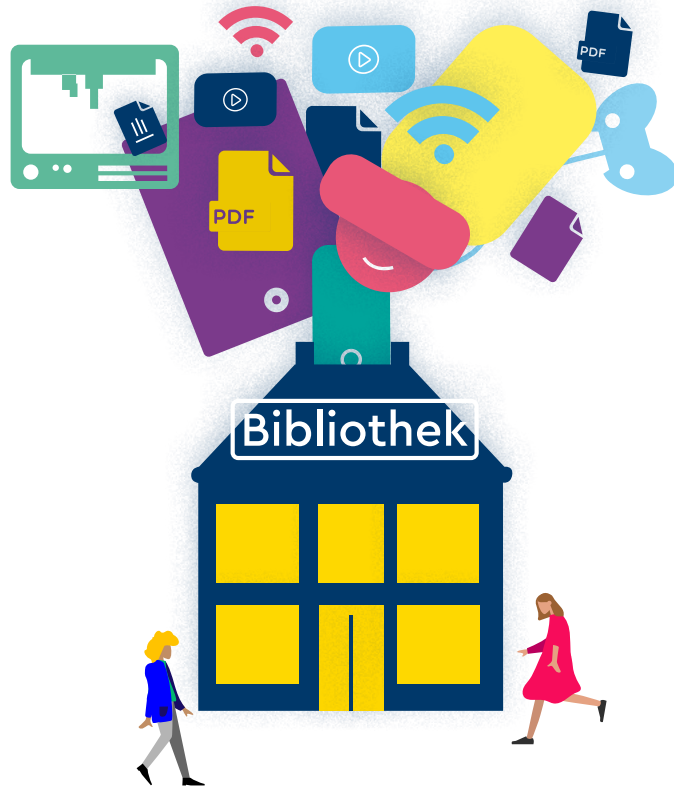
334 Mio. Zugriffe auf E- Books in wissen- schaftlichen Bibliotheken

In wissenschaftlichen Bibliotheken haben Nutzer*innen gut 334 Millionen Mal auf E-Books zugegriffen und rund 84 Millionen Mal digitale Zeitschriftenartikel runtergeladen.

59% Erwerbungs- ausgaben für digitale Medien in wissenschaftli- chen Bibliotheken

Rund 59 % der Erwerbungsausgaben (205 Mio. €) von wissenschaftlichen Bibliotheken wurden 2019 für digitale Medien aufgewendet.

Der dbv fordert: **Die Krise als Treiber der digitalen Transformation in Bibliotheken nutzen**



Die Corona-Krise löst in vielen Bereichen einen dringend notwendigen Digitalisierungsschub aus. Vor allem im Bereich der digitalen Bildung wurden durch die Krise deutliche Defizite sichtbar. Die Zeit ist reif, nun Grundlagen für flächendeckende hybride Bibliotheksangebote zu schaffen. Dazu bedarf es zusätzlicher Investitionen sowohl in Räumlichkeiten als auch in Digitalisierung und Innovation von Bibliotheken.

Bibliotheken sind diejenigen außerschulischen Bildungseinrichtungen, die die notwendige Medienbildung vermitteln und bei der Entwicklung der geforderten bundeseinheitlichen Standards zur digitalen Informations- und Medienkompetenz ihre Erfahrung einbringen können. Deshalb müssen Bibliotheken als wichtige Bildungspartner insbesondere beim »DigitalPakt Schule« systematisch einbezogen werden.

Der dbv fordert die kommunale Ebene auf, aus Mitteln des Konjunkturpaketes jede Bibliothek mit einem Breitbandanschluss auszustatten. Die Bundesländer sollten die finanziellen Ressourcen bereitstellen, damit zügig alle Bibliotheken mit einer angemessenen Ausrüstung an Geräten und Technik ausgestattet werden.

Bundesweit sind die digitalen Kompetenzen aller Bibliotheksmitarbeitenden mit modularen Online-Fortbildungsangeboten zu stärken. Das Urheberrecht sollte an die digitalen Erfordernisse im Sinne der Nutzer*innen angepasst werden. Die Ausgestaltung von analogen und digitalen Bibliotheksräumen als offene Treffpunkte einerseits und als Kreativräume zur Vermittlung von Digitalkompetenzen andererseits ist eine lohnende Investition in die Zukunft.

Der dbv fordert: Potenzial von Bibliotheken zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele stärken



Bibliotheken sind per se nachhaltige Institutionen: Information, Wissen und Infrastruktur werden geteilt sowie langfristig und niederschwellig für alle zur Verfügung gestellt. Im Rahmen ihres Auftrags schaffen sie Zugang zu hochwertiger Bildung sowie zu Informations- und Kommunikationstechnologien. Als wichtige Bildungs- und Kultureinrichtungen müssen sie bei der Umsetzung der Agenda 2030 der UN dringend strategisch eingebunden werden.

Immer mehr Bibliotheken setzen sich proaktiv für soziale und ökologische Nachhaltigkeit ein – sei es durch die Erweiterung ihres Medienbestandes, durch Diskussionsrunden zum Thema Nachhaltigkeit oder durch Angebote, die geflüchtete Menschen bei der Integration unterstützen.

Als öffentliche, nichtkommerzielle Treffpunkte fördern sie Inklusion, Vielfalt, gegenseitiges Kennenlernen und interkulturelles Verständnis. Bibliotheken unterstützen durch ihre Arbeit die digitale, soziale und kulturelle Teilhabe der Bürger*innen und tragen damit zu einem nachhaltigen Weg aus der derzeitigen Krise bei.

Der dbv fordert, dass das Potenzial der Bibliotheken bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in Zukunft noch stärker von Politik und Verwaltung gewürdigt und genutzt wird. Dafür müssen Bibliotheken sowohl in die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung als auch in die regionalen und lokalen Strategien als Partner eingebunden werden. Nur so kann eine engere Verzahnung mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen gelingen, um mit gemeinsamen Angeboten zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen.

Der dbv fordert: Auf veränderte Nutzererwartung und steigenden Nutzungsdruck reagieren und Baumaßnahmen finanzieren



Die notwendige Anpassung an die Bedarfe aktueller und künftiger Nutzer*innen sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Medienformen stellen Bibliotheksgebäude vor immer neue Herausforderungen. Die Verlagerung von Medien in digitale Umgebungen schafft Platz für Neugestaltung, um dem gestiegenen Bedürfnis nach Kommunikation und Inspiration physischen Raum zu geben.

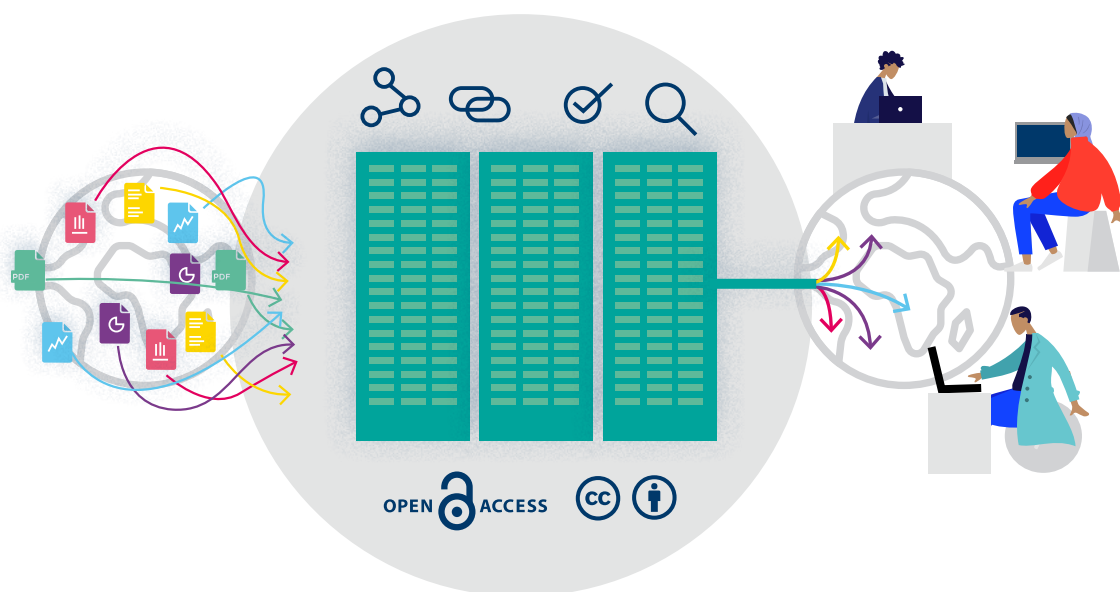
Die Transformation der Bibliothek vom buchorientierten Wissensspeicher zu einem nutzerorientierten »Dritten Ort« verändert nicht nur ihre Konzepte und Angebote, sondern auch ihre Räumlichkeiten. Denn Bibliotheken erfüllen heute als öffentliche Orte neben der Informationsvermittlung und Lese- und Sprachförderung eine Vielzahl neuer Aufgaben. Sie haben sich zu Orten der Begegnung, der sozialen Integration, der digitalen Teilhabe und des lebensbegleitenden und gemeinsamen Lernens gewandelt. Sie sind zugleich Einrichtungen, die das kulturelle Erbe erhalten und zugänglich machen. Veränderte

Arbeits- und Lerngewohnheiten erfordern die laufende Ausbalancierung zwischen Kommunikation und Konzentration und eine anpassungsfähige Raumgestaltung.

Bibliotheken müssen zugänglich, flexibel und umweltgerecht umgestaltet werden. Viele Gebäude sind jedoch mittlerweile sanierungs- oder renovierungsbedürftig. Neben den normalen Abnutzungserscheinungen sind es vor allem funktionale Änderungen, die zu neuen Raumkonzepten führen.

Der dbv fordert daher verstärkte Maßnahmen beim Umbau von Bibliotheken, um sowohl die vielfältige Nutzung als auch die Neugestaltung multifunktionaler Bereiche in Bibliotheken zu ermöglichen. Dabei ist von vornherein die Barrierefreiheit strukturell und finanziell zu berücksichtigen.

Der dbv fordert: Forschungsdateninfrastruktur nachhaltig finanzieren und erforderliche Personalressourcen sichern



Im Zuge des digitalen Wandels sind wissenschaftliches Arbeiten sowie Forschung zunehmend datenbasiert. Der Umgang mit Forschungsdaten hat deshalb einen kontinuierlich wachsenden Stellenwert. Wissenschaftler*innen müssen in der Vermittlung von Datenkompetenz qualifiziert und Bibliotheksmitarbeitende weitergebildet werden, um das Datenmanagement von Forschungsvorhaben professionell begleiten und unterstützen zu können.

Forschungsdatenmanagement ist eine wesentliche Voraussetzung für die Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Wiederverwendung von Forschungsergebnissen. Organisatorische und technische Maßnahmen für Aufbereitung, Nachnutzung, Publikation, Referenzierung und Speicherung von Forschungsdaten setzen Beratung, Qualifizierung und tragfähige Serviceinfrastrukturen insbesondere an wissenschaftlichen Bibliotheken voraus.

Der Auf- und Ausbau von Forschungsdatenrepositorien sowohl auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene als auch die Entwicklung von Infrastrukturen und Werkzeugen für die Auffindbarkeit, Prozessierung und Wiederverwendbarkeit von Daten erfordert zusätzliche Finanzierungen, um entsprechende Services der Bibliotheken nachhaltig sicher zu stellen.

Der dbv fordert, dass Bibliotheken und Wissenschaftler*innen daher im Sinne von Open Science und Fair Data verstärkt bei der Weiterentwicklung des Forschungsdatenmanagements unterstützt werden.

Der dbv fordert: Leseförderung als bildungspolitische Priorität setzen



Lesen ist die Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse. Für die Teilhabe in der digitalen Gesellschaft ist Lesefähigkeit zentral und muss entsprechend gefördert werden. Bibliotheken sind hierfür unverzichtbar. Denn Bibliotheken sind neben Kitas, allgemeinbildenden Schulen und Volkshochschulen die zentralen außerschulischen Akteure für Leseförderung.

Aktuelle Bildungsstudien¹ belegen in Deutschland weiterhin akuten Handlungsbedarf bei der Leseförderung. Zu viele Kinder lernen zu schlecht lesen, was sowohl ihren schulischen als auch ihren beruflichen Erfolg gefährdet und damit ihre Chance auf persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Mitwirkung. Längst ist bekannt, dass frühkindliche Literacy-Erziehung ab der Geburt für den Spracherwerb und die Lesefähigkeit von größter Bedeutung ist. Aufgrund mangelnder Förderung im Kindesalter verfügen auch viele Erwachsene über keine oder nur eingeschränkte Lesekompetenz. Die Zahl der »funktionalen Analphabeten« in Deutschland liegt

bei 6,2 Mio. Menschen². Daher unterstützt der dbv die Forderung nach einem gesamtgesellschaftlichen Nationalen Lesepakt.

Als Kooperationspartner unterstützen Bibliotheken die formalen Bildungseinrichtungen mit begleitenden Angeboten, fördern das Lesen in vielfältigen Veranstaltungen ab dem Kleinkindalter und machen darüber hinaus allen Bürger*innen Bücher und digitale Lesemedien zugänglich.

Um diese Funktion an der Schnittstelle zwischen familiärem Umfeld und formalen Bildungseinrichtungen optimal erfüllen zu können, fordert der dbv, dass Bibliotheken von ihren Trägern und der Politik mit zusätzlichen Ressourcen gestärkt und systematisch in Bildungspläne eingebunden werden.

¹ Wie beispielsweise die Pisa Studie 2018 oder die IGLU Studie 2016

² Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lisanne; Stammer, Christopher (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, Hamburg.

Der dbv fordert: **Bibliotheken als Einrichtungen der Medienbildung in der kommunalen Bildungslandschaft stärken**



Der Umgang mit digitalen Medien ist eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen für Alltag und Beruf. Bibliotheken bieten nicht nur für alle Bevölkerungsgruppen den Zugang zum Internet und zu digitalen Medien, sondern schulen auch den Umgang mit ihnen. Gerade wenn es darum geht, die Teilhabechancen für verschiedene Altersgruppen zu erhöhen, ist es unerlässlich, auf kontinuierliche und nachhaltige Angebotsformate zu setzen.

Durch ihr Engagement im Bereich Medienbildung sind Bibliotheken die wichtigsten außerschulischen Bildungs- und Kooperationspartner für Schulen und Kindertageseinrichtungen. Sie bieten Programmierworkshops mit Robotern, schulen die Nutzung von digitalen Endgeräten und den Umgang mit Sozialen Medien; sie vermitteln technische Bildung durch Technotheken und die Funktionen verschiedener Apps von der Leseförderung bis hin zum Umsetzen eigener Trickfilme.

Bibliotheken unterstützen so die digitale Chancengleichheit. Doch viele Angebote in Bibliotheken sind aus Gründen der Finanzierung nur temporäre Projekte. Der dbv fordert die Träger von Bibliotheken auf, die technische und personelle Ausstattung von Bibliotheken im Bereich der Medienbildung strategisch auszubauen und dauerhaft zu finanzieren.

Damit wird einer gesellschaftlichen Spaltung in diejenigen, die digital gut ausgerüstet sind, und diejenigen, die (noch) keinen Zugang zu digitalen Medien haben, entgegengewirkt.

Der dbv fordert: In Bibliotheken als Orte der Gemeinschaft und der Informationsvermittlung investieren

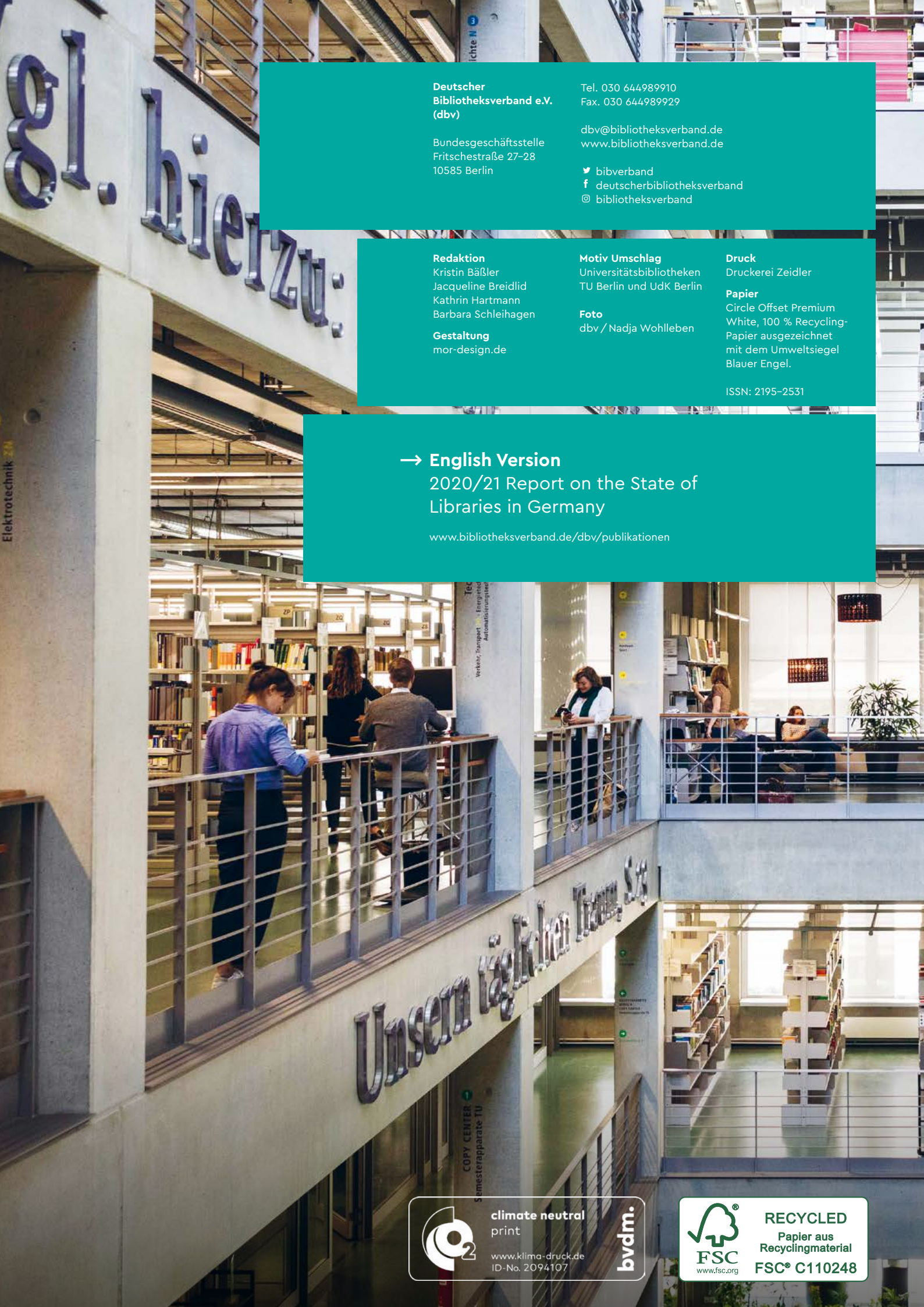


Bibliotheken schaffen Zugänge und Teilhabe für alle: Gerade in Krisenzeiten darf nicht an ihrem Bildungs- und Kulturangebot gespart werden, wenn man die Folgen der Pandemie bewältigen will.

Die diesjährige Mitgliederumfrage des dbv zur Finanzsituation der Öffentlichen Bibliotheken³ belegt: Die Bewältigung der Kosten der Corona-Pandemie geht zu Lasten der Bildungschancen der Bürger*innen. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen erst im nächsten Jahr in den kommunalen Haushalten voll sichtbar werden.

Bereits jetzt geben über 32 % der teilnehmenden Bibliotheken an, dass sie von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen betroffen sind oder sein werden. 23,5 % unterliegen zum jetzigen Zeitpunkt einer globalen Haushaltssperre. 26 % geben an, dass ihre Mittel gekürzt wurden oder dies geplant ist.

Wichtige Investitionen in eine zukunftsweisende Angebotsentwicklung, die dringend benötigte Modernisierung der Infrastruktur oder bauliche Maßnahmen, für die bislang schon fast der Hälfte der Einrichtungen die Mittel fehlen, werden absehbar in den nächsten Jahren nicht vorangebracht. Dabei sind gerade in der Krise zeitgemäße Bibliotheken zentrale Orte: Hier können Bürger*innen sich informieren, weiterbilden, sich für Bewerbungen fit machen, vernetzen und austauschen. Mit Leseförderung und Medienkompetenzschulungen leisten Bibliotheken grundlegende Bildungsarbeit für die Informationsgesellschaft. Genau dort darf jetzt nicht gespart werden.



**Deutscher
Bibliotheksverband e.V.
(dbv)**

Bundesgeschäftsstelle
Fritschestraße 27-28
10585 Berlin

Tel. 030 644989910
Fax. 030 644989929

dbv@bibliotheksverband.de
www.bibliotheksverband.de

♥ bibverband
f deutscherbibliotheksverband
@ bibliotheksverband

Redaktion
Kristin Bäßler
Jacqueline Breidlid
Kathrin Hartmann
Barbara Schleihagen

Gestaltung
mor-design.de

Motiv Umschlag
Universitätsbibliotheken
TU Berlin und UdK Berlin

Foto
dbv / Nadja Wohlleben

Druck
Druckerei Zeidler

Papier
Circle Offset Premium
White, 100 % Recycling-
Papier ausgezeichnet
mit dem Umweltsiegel
Blauer Engel.

ISSN: 2195-2531

→ **English Version**
**2020/21 Report on the State of
Libraries in Germany**

www.bibliotheksverband.de/dbv/publikationen



**climate neutral
print**

www.klima-druck.de
ID-No. 2094107

bvdm.



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C110248